

Tekst 9

Das Husarenstück einer Überzeugungstäterin

Familienministerin Ursula von der Leyen stößt mit ihrer Forderung nach einem Ausbau der Kinderbetreuung eine ungeahnte politische Debatte an. Nun sollen mehr als 400 000 neue Krippenplätze geschaffen werden

(1) Ihr Vorschlag war eine Frechheit. Am 9. Februar 2007 forderte Ursula von der Leyen den Ausbau der Kinderbetreuung in unvorstellbarem Ausmaß. Bis zum Jahr 2013 müsse es „zusätzlich 500 000 Betreuungsplätze in Krippen und bei Tagesmüttern geben“, sagte die Bundesfamilienministerin in einem Interview der Süddeutschen Zeitung. Den Plan hatte die CDU-Politikerin nicht mit der Unionsfraktion im Bundestag besprochen; Kanzlerin Angela Merkel war nicht informiert, und die Länder (die zuständig waren) hatten sowieso keine Ahnung.

(2) Die Folgen dieser Frechheit waren 38 . Wochenlang debattierten Politiker über Kleinkinder und deren Betreuung, obwohl sie ein paar Wochen zuvor gerade mal geahnt hatten, was eine „Kinderkrippe“ sein könnte. Auch Bischöfe und Finanzexperten äußerten sich gern und oft; die Fraktionen des Bundestags fassten Beschlüsse, und plötzlich interessierten sich sogar Parteichefs für Details einer Familienpolitik, über die ein halbes Jahr vorher nur in kleinen Zirkeln beraten wurde.

(3) Die Intensität dieser Debatte hatte wohl mehrere Ursachen, persönliche wie politische. Zum einen hatten die Bundesländer im Westen das Thema jahrelang ignoriert und dadurch für viele junge Eltern enorme Probleme geschaffen – einen Krippenplatz in

einer westdeutschen Stadt zu finden, ist oft extrem mühsam. Zum anderen gelingen manche Modernisierungen leichter, wenn sie von Konservativen angestoßen werden: Jede SPD-Politikerin, die in der regierenden Großen Koalition¹⁾ einen solch „unrealistischen“ Vorschlag gemacht hätte, wäre von einer Riege älterer Herren aus der Union gestoppt worden. Und zum dritten brauchte es wohl den Mut einer politischen Überzeugungstäterin, denn Ursula von der Leyens Projekt hätte ja auch schiefgehen können.

(4) Nach dem Auftakt im Februar koppelte sich die politische Diskussion bald von der Talkshow-Debatte ab. Während der Augsburger Bischof Walter Mixa noch klagte, Frauen würden durch den Krippenausbau zu „Gebärmaschinen“ degradiert, begannen die Fachleute von Bund und Ländern längst mit der Umsetzung der Pläne. Nach ein paar Monaten Gerangel, das sich viel mit Ausbau-Zahlen und Finanzdetails beschäftigte, stand ein Kompromiss fest: Der Bund gibt bis zum Jahr 2013 etwa vier Milliarden Euro Zuschüsse; die Länder schaffen mehr als 400 000 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren in Krippen, Kindergärten und bei Tagesmüttern.

(5) Zwei Fragen blieben dabei oft ausgeblendet: Was taugt die Betreuung in den deutschen Krippen eigentlich? Und ist der Personalschlüssel so, dass

75 die Erzieherinnen nicht bloß damit beschäftigt sind, die Kleinen satt und sauber zu kriegen? Diese Frage nach der 41 wird im kommenden Frühjahr auf der politischen Tagesordnung stehen. So arbeitet die Bertelsmann-Stiftung derzeit an einem
80 „Länder-Monitoring“, das genau zeigen soll, welches Bundesland welche Rahmenbedingungen schafft.
(6) Erste Auswertungen deuten an, dass die Unterschiede gewaltig sind.

85 Ein vorläufiger Vergleich des Wissenschaftlers Matthias Schilling zeigt, dass sich manche Bundesländer äußerst wenige Erzieherinnen leisten, während andere ordentlich Geld in die Kitas²⁾
90 investieren. Im Frühjahr sind die Daten wohl fertig ausgewertet – und weil das Ganze als Ranking veröffentlicht wird, müssen sich die Familienminister in manchen Ländern auf
95 einige unangenehme Fragen einstellen.

Süddeutsche Zeitung

noot 1 Zo wordt in Duitsland een coalitie tussen CDU/CSU en SPD (de grote partijen) genoemd.

noot 2 Kitas: Kindertagesstätten, Krippen, Kinderkrippen

Tekst 9 Das Husarenstück einer Überzeugungstäterin

- 1p 37 Warum ist der Vorschlag der Familienministerin Ursula von der Leyen dem 1. Absatz nach eine Frechheit?
- A Sie hat enorme Forderungen gestellt, ohne gute Argumente dafür vorzubringen.
 - B Sie hat Missstände aus taktischen Erwägungen übertrieben dargestellt.
 - C Sie hat mit ihrem weit reichenden Plan die politisch Mitverantwortlichen überfallen.
- 1p 38 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 17?
- A desaströs
 - B enttäuschend
 - C erstaunlich
- 1p 39 Welche Aussage(n) stimmt/stimmen mit dem 3. Absatz überein?
- 1 In ganz Deutschland bringt der Mangel an Kindertagesplätzen junge Familien in große Schwierigkeiten.
 - 2 Ursula von der Leyen hat bei ihrem Vorhaben voll auf die Unterstützung durch die Opposition gesetzt.
- A Keine von beiden.
 - B Nur 1.
 - C Nur 2.
 - D Beide.
- 1p 40 Was geht aus dem 4. Absatz hervor?
- A Die Debatte wurde weniger im Bundestag als vielmehr in den Medien geführt.
 - B Die heftigen Diskussionen haben von dem eigentlichen Plan nur abgelenkt.
 - C Die zuständigen Behörden leiteten ziemlich schnell konkrete Schritte ein.
 - D Religiöse Argumente haben in der Diskussion eine wichtige Rolle gespielt.
- 1p 41 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 76?
- A Finanzierung
 - B Hygiene
 - C Qualität
- 1p 42 “Das Husarenstück einer Überzeugungstäterin” (titel)
Is volgens de auteur de politieke kleur van Ursula von der Leyen daarbij van belang geweest?
Antwoord met ‘ja’ of ‘nee’ en motiveer je antwoord indien je antwoord ‘ja’ is.